ftreng genommen wird in der Bedeutung des Diederdruckens, Schlagens ic. nur blemen, blauen, (burchblauen ic.) aufgefunden.

Demmern; biefes Wort, das Logau in feinen Sinngedichten 1667 und im Unshang 228. fehr richtig in der Bedeutung von verdunkeln, und praffen braucht, kommt jest felten vor, obschon im Altdeutschen es öffters gefunden wird. In der ersterwähnten Bedeutung haben wir dieses Zeitwort noch in den Worten: demmericht, Dammerung, nach den Etymologen vom Griechischen Seine, Furcht, vom laleinischen tenebrae die Finsterniß; und in der zweiten ist es von Sanavav, schmaußen, daher des damnum, der Schade, bei den Romern hergeleitet worden.

Engel gebildet, hat der Altmeister Gothe in seiner Gelbstbiographie (Berte Bb. 18. S. 297.) durch die er sich, der Lebende) mas jedoch hier nur nebenbei bemerte werden kann) trot ber nach dem Titel zu vermuthenden Dichtung nicht viel bei seinen Zeitgenossen genußt haben mochte, wo er von Rlopstocks Messas spricht, der Leider mit dem Dichter immer mehr vergeffen wird.

Fin ftexn. Als Zeitwort mit dem Accus fativ fand ich es nur einmal in den Zeits lofen 1817. S. 51. denn activ haben es nur als verfinstern unfrer Gloffarien. Passiv: es finstert d. h. es wird duntel, dammericht mochte es wohl eher zu entschule digen fepn.

Butmeinen, jemandem ftatt bem ges wohnlichern mit jemandem braucht Clauren im Scherz und Ernft 1817. S. 168. und 671, aber ohne weitere und mir befannte

Autoritat, obicon wohl nur gut meinen an fich nicht felten vortommt.

Sarmlich, in der Bedeutung bes fehr gebrauchlichen, geruhlig (heimisch, angenehm, Comfortable) wofür sich aber wenig gnügens des Anfehen findet, hat Stollberg in (Reise nach Italien 1794 . Bb. 1.)

Der Ranal von Saint Quentin.

Mapoleon vollbrachte ein Unterneh: men woran die früheren Gerrscher Frankreichs gescheitert waren — den Ranal Saine Quentin, ein wahrhaft gigantisches Wert. Es tostete ihm und dem Staate nichteinmalviel; denn die benachbarten 5Departements mußten durch eine Erhöhung der Steuern von 2 Cenetimen die Kosten ausbringen, und die Arbeister waren Kriegsgefangene. Freilich wurs den diese mit unmenschlicher Särte behandelt und mußten oft Kälte und Hunger erdulden. Ueber 1500 derseiben sollen im Ranal durch die über sie einstärzende Erde ihr Grab gesfunden haben! Aber der Kanal übertrifft auch die gespannteste Erwartung.

Die Länge der unterirdischen Durchführ rung unter Gewölben, über welche sich oben die Landstraße hinzieht, beträgt 1½ Lieue (beinahe 1½ Stunde). Dieser fühne Bau unter der Erde war nothwendig, weil die Durchgrabung der Berge noch tostbarer und saft unaussührbar gewesen ware. Das Ges wölbe ist zum Theil gemauert, zum Theil aus Relsen, worin die Wölbung durch Sprens gung mit Pulver und durch Aushauen aus gesührt ist. Der Feisen bestaht aus Kultstein, gemischt mit Lagen von Feuersteinen. Die Wassertiefe des Kangle ist 5 bis 8 Fuß, die